



# BOKU ENTWICKLUNGSPLAN 2018



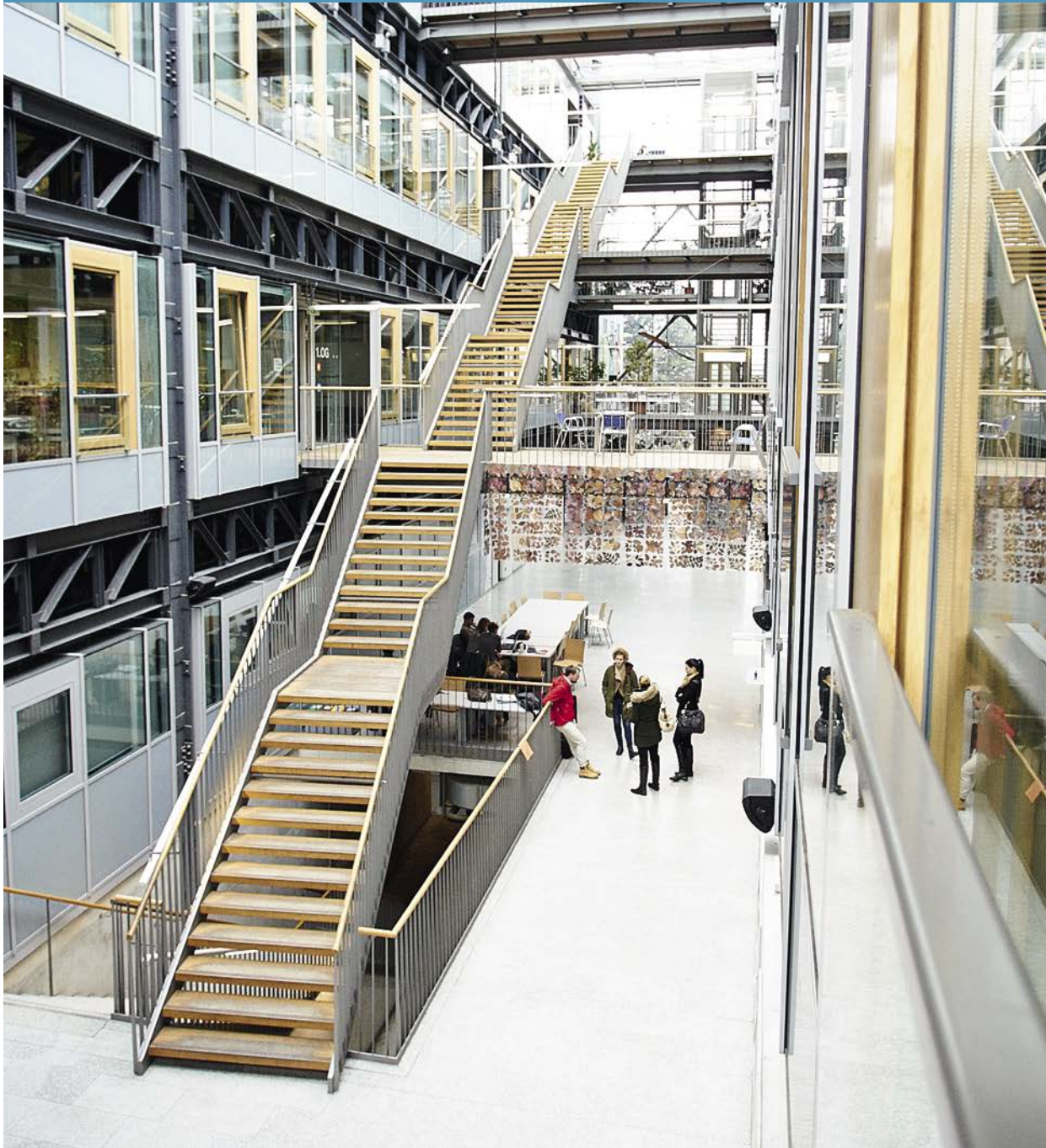


**Universität für Bodenkultur Wien**  
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

---

*universität des lebens*

# DIE UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN



Die Gründung der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) erfolgte 1872 aus Sorge um die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen. Mit der Etablierung einer exzellenten land- und forstwissenschaftlichen Ausbildung war die neue „Hochschule für Bodencultur“ beauftragt, die zukünftige Sicherung und bestmögliche Nutzung der nachwachsenden Ressourcen zu gewährleisten.

Dieser historischen Mission sind wir treu geblieben – und doch hat sich die BOKU in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert: Aus der kleinen, ursprünglich für 350 Studierende ausgelegten Hochschule ist eine dynamische Universität mit über 13.000 Studierenden geworden. Zu den traditionellen Fachgebieten sind neue Wissensgebiete hinzugekommen: So befasst sich die BOKU heute unter anderem mit Fragen der Molekularbiologie, der Nanotechnologie, der Ernährungssicherheit, der Risikobewertung oder der Wasserwirtschaft. Die Themen sind vielfältig geworden – kein Wunder, dass die BOKU auch „Universität des Lebens“ genannt wird.

Doch wo steht die BOKU heute, und wie tragen wir zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen bei? Wie bestehen wir erfolgreich im Wettbewerb um die besten Köpfe? Wie bewältigen wir den Zustrom an interessierten Studierenden bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität in Forschung und Lehre?

Antworten liefert der aktuelle, 159 Seiten starke „BOKU Entwicklungsplan 2018“. Er bietet eine präzise Standortbestimmung, einen Ausblick, und beschreibt konkrete Maßnahmen, durch die wir unsere Ziele erreichen wollen. Diese Kurzfassung beschreibt die Besonderheiten der BOKU, gibt Einblick in die BOKU-Philosophie und bietet einen Überblick über unsere wichtigsten Vorhaben bis zum Jahr 2021.

# WARUM UNSERE ARBEIT WICHTIG IST

Der Wert einer Universität wird unter anderem daran gemessen, wie sie von jungen Menschen wahrgenommen wird. Hier zeigt sich: Unsere Arbeit weckt großes Interesse, immer mehr junge Leute wollen an der BOKU studieren – weil sie der Ansicht sind, dass es kaum ein wichtigeres und lohnenderes Thema als die nachhaltige und intelligente Nutzung der natürlichen Ressourcen gibt.

Angesichts globaler Entwicklungen werden diese Herausforderungen zunehmen: Die Weltbevölkerung wächst, ebenso die Ansprüche an Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln und Werkstoffen. Die Vereinten Nationen haben eine Liste von 17 besonders drängenden Entwicklungszielen für das 21. Jahrhundert formuliert. Die auch als Sustainable Development Goals (SDGs) bezeichneten Themen umfassen die Ernährungs- und Energiesicherheit, die inklusive Bildung und den nachhaltigen Umgang mit Wasser. Die operative Implementierung der 17 SDGs bildet nahezu perfekt die BOKU-Kernkompetenzen in Forschung, Lehre und Wissenstransformation ab:

- ▶ die Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- ▶ das Management von natürlichen Ressourcen und Umwelt
- ▶ die Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Die BOKU hat bei vier der 17 SDGs die Themenführerschaft – so oft wie keine andere österreichische Universität – und bei neun SDGs rangiert sie unter den besten Universitäten Österreichs.

Diese anerkannte Themenkompetenz ermöglicht es der BOKU, ihre Rolle als eine der führenden Life Science-Universitäten in Europa wahrzunehmen und auszubauen. Wichtige Instrumente sind hier die EU-Strategie für den Donauraum, die Beteiligungen der BOKU an den Universitätsnetzwerken „Danube Rectors Conference“ und „ICA-CASEE“, am „European Forest Institute – Regional Office for Central Eastern Europe (EFI-EAST)“ sowie das Engagement im Rahmen der „Euroleague for Life Sciences“.



1

Bewahrung und Entwicklung  
von Lebensraum und  
Lebensqualität



2

Management von natürlichen  
Ressourcen und Umwelt



3

Sicherung von Ernährung  
und Gesundheit





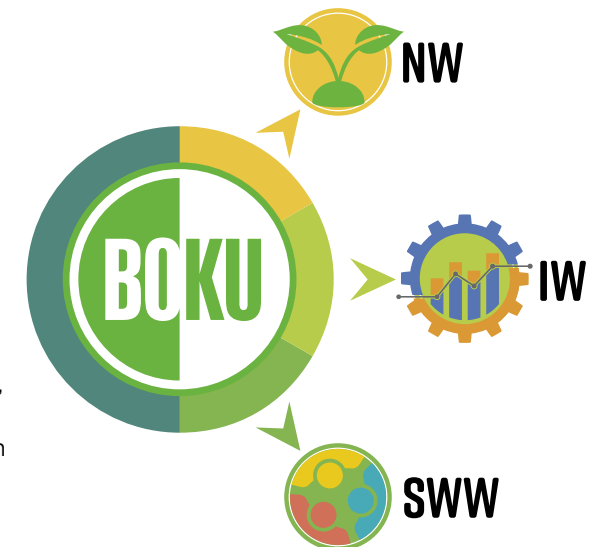
## GUT GEBAUT: DIE ORGANISATIONSSTRUKTUR EINER VIELSEITIGEN UNIVERSITÄT

Von der Biologie zur Molekularbiologie, von den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zur Nanotechnologie bis hin zum Wasserbau und der Land- und Forstwirtschaft: Diese Vielfalt der Fächer, Disziplinen und Traditionen haben wir in eine moderne, flexible Struktur gebracht. Unsere Stärke ist das fächerübergreifende, vernetzte und internationale Agieren – insbesondere in Europa, den USA, in China, aber auch mit regionalen Schwerpunkten in den Gebirgsregionen von Asien, Afrika und Lateinamerika. Damit wird nicht nur Forschung und Lehre auf höchstem Niveau ermöglicht; die BOKU kommt gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung dieser Regionen nach: Wir bilden die nächste Generation an lokalen Führungskräften aus. Dazu wurde das „Centre for Development Research“ etabliert, das gemeinsam mit den Fachdepartments diese Aufgaben wahrnimmt – unter anderem in Bhutan, Nepal, Äthiopien, Kenia oder auch in Lateinamerika.

Die Gründungsidee der BOKU baute auf der Verbindung von Naturwissenschaften, Technik und Sozialwissenschaften auf. Damit wurde die Basis für einen lösungsorientierten, ganzheitlichen Ansatz geschaffen, der das Denken in Produkt- bzw. Wertschöpfungsketten zum Ziel hat. Diese trans- und interdisziplinäre BOKU-Philosophie war seit 1872 die Grundlage in Forschung und Lehre und ist heute ein entscheidender Konkurrenzvorteil bei der erfolgreichen Lösung der anstehenden gesellschaftlichen Zukunftsfragen.

Unsere Grundlagen – auch besser bekannt als das „Drei-Säulen-Modell“:

- ▶ Die **Naturwissenschaften** verhelfen uns zu einem vertieften Verständnis der Lebensvorgänge und der Zusammenhänge zwischen den Elementen Boden, Wasser und Atmosphäre.
- ▶ Die **Ingenieurwissenschaften** wenden Erkenntnisse der Naturwissenschaften praktisch an, sind aber auch treibende Kraft hinter neuen Fragestellungen. Sie erforschen anwendungsorientiert Produktions-, Verwertungs- und Entsorgungsprozesse und beschäftigen sich mit lebenszyklusorientierter Planung, Konstruktion und Evaluierung.
- ▶ Die **Wirtschafts- und Sozialwissenschaften** befassen sich mit Fragen zu Ökonomie, Politik, Soziologie und Recht der natürlichen Ressourcen und Lebenswissenschaften.



Die konsequente Umsetzung dieses Drei-Säulen-Modells ermöglicht die Bearbeitung von Wertschöpfungsketten und -kreisläufen. Sie trägt damit z.B. zur Entwicklung einer wissensbasierten Bioökonomie und zur Erstellung einer nationalen bzw. auch der europäischen Bioökonomiestrategie „Innovating for Sustainable Growth: A Bioeconomy for Europe“ bei.

Innerhalb dieses Rasters finden sich auch unsere acht Kompetenzfelder, die als wissenschaftliche Arbeitsfelder zu verstehen sind:

- ▶ Boden und Landökosysteme
- ▶ Wasser – Atmosphäre – Umwelt
- ▶ Lebensraum und Landschaft
- ▶ Nachwachsende Ressourcen und ressourcenorientierte Technologien
- ▶ Lebensmittel – Ernährung – Gesundheit
- ▶ Biotechnologie
- ▶ Nanowissenschaften und Nanotechnologie
- ▶ Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

Diese Themenfelder finden sich in Forschung, Entwicklung und Dienstleistung aller 15 Departments, die auch die Lehre für 8 Bachelor- und 26 Masterprogramme bedienen. Sie sind es, die die Grundstruktur unserer Universität bilden. Geforscht wird in überschaubaren Einheiten, die sich mit ihrer Arbeit in die Strategie ihrer jeweiligen Departments eingliedern. Die damit entstandenen Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der BOKU sowie das in den letzten Jahren rasant steigende Interesse an der nachhaltigen Nutzung und Verarbeitung erneuerbarer Ressourcen haben die BOKU zu einer der führenden Life Sciences-Universitäten in Europa gemacht.



NATURWISSENSCHAFTEN

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



# WISSEN OHNE GRENZEN ODER: DREI SÄULEN IN EINEM FLEXIBLEN NETZWERK

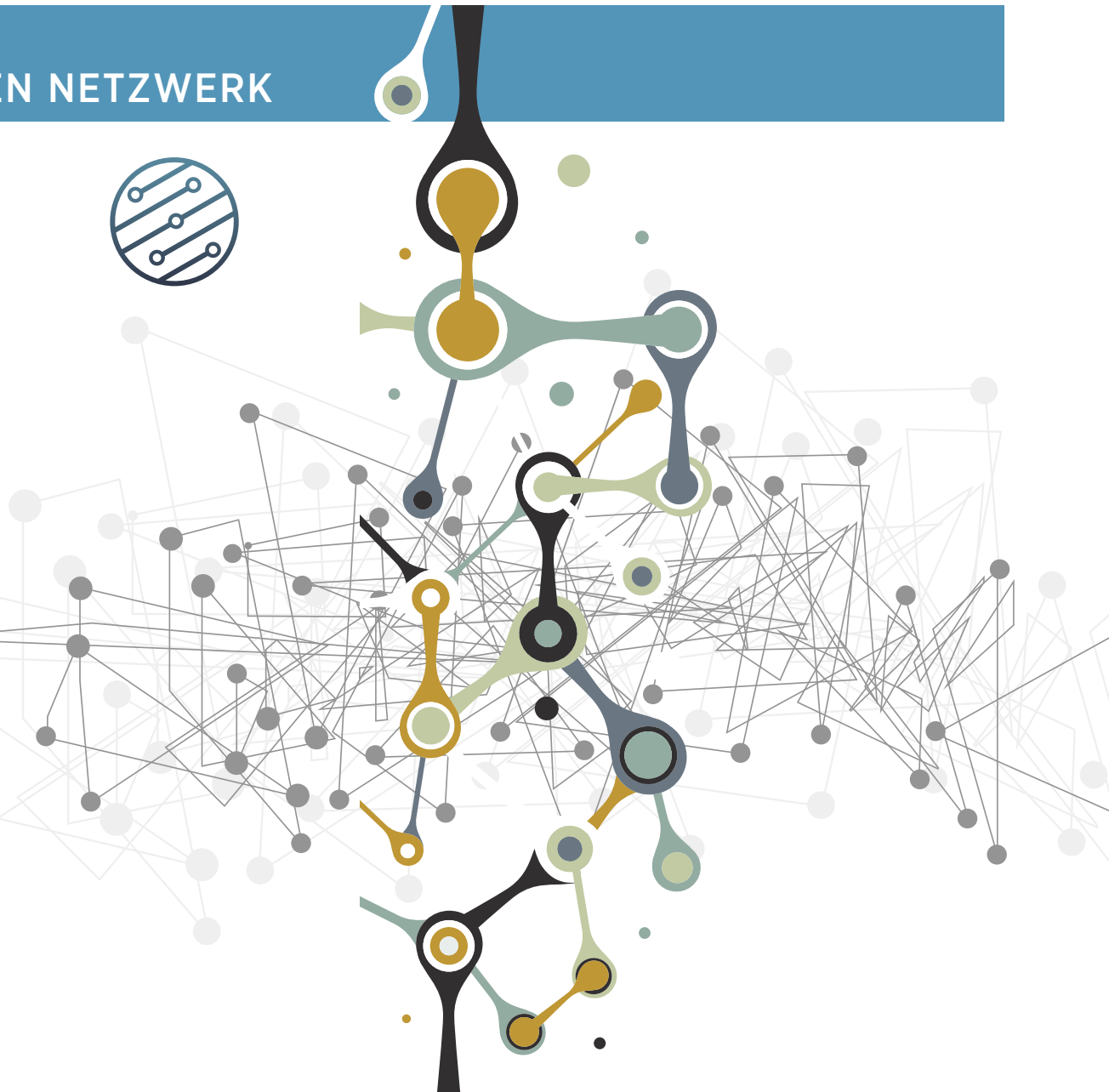
Die Herausforderungen der Gegenwart sind nur mit den Kompetenzen mehrerer Fachdisziplinen zu bewältigen. Deshalb halten wir die Grenzen zwischen Säulen, Kompetenzfeldern und Departments ganz bewusst durchlässig: Je nach Aufgabenstellung vernetzen wir uns und arbeiten interdisziplinär. Dabei betreiben wir sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung – so liefert die von Wissbegierde und Neugierde getriebene Grundlagenforschung neue Ideen für anwendbare Technologien; umgekehrt können Problemstellungen aus der Technologie neue Fragestellungen in der Grundlagenforschung inspirieren.

Um sich wissenschaftlich auszutauschen und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, sind wir immer auf der Suche nach geeigneten Partnerschaften – wie etwa aktuell einer Kooperation mit der TU München, mit dem Austrian Institute of Technology, der Nanyang Technological University oder der CITEC Brno. Auch mit der Wirtschaft kooperieren wir; hier finden wir befruchtende Unterstützung, Nachfrage und Synergien. So forschen wir gemeinsam mit WirtschaftspartnerInnen in Christian Doppler Labors, COMET-Kompetenzzentren oder Research Studios Austria.

Die größte Kooperation verbindet die BOKU mit der acib GmbH, die seit 2010 als eines von fünf COMET K2-Kompetenzzentren gefördert wird. Über 20 wissenschaftliche PartnerInnen und mehr als 50 IndustriepartnerInnen arbeiten in diesem gemeinsamen Forschungsverbund an Fragestellungen der industriellen Biotechnologie.

Das Council für nachhaltige Logistik (CNL) ist eine 2014 ins Leben gerufene, europaweit einzigartige Initiative, die fünfzehn der größten österreichischen Firmen aus den Bereichen Handel, Logistik und Produktion umfasst, um gemeinsam mit der BOKU Schritte im Bereich der nachhaltigen Logistik zu setzen.

An der BOKU arbeiten wir flexibel, interdisziplinär, sowohl grundlagen- als auch anwendungsorientiert und kreieren gemeinsam mit unseren PartnerInnen neue Ideen bzw. setzen diese um. Dazu kommt aber noch etwas, dass wir den besonderen BOKU-Spirit nennen. Er beeinflusst nicht nur was wir tun, sondern auch, wie wir etwas tun.



## DER BOKU-SPIRIT

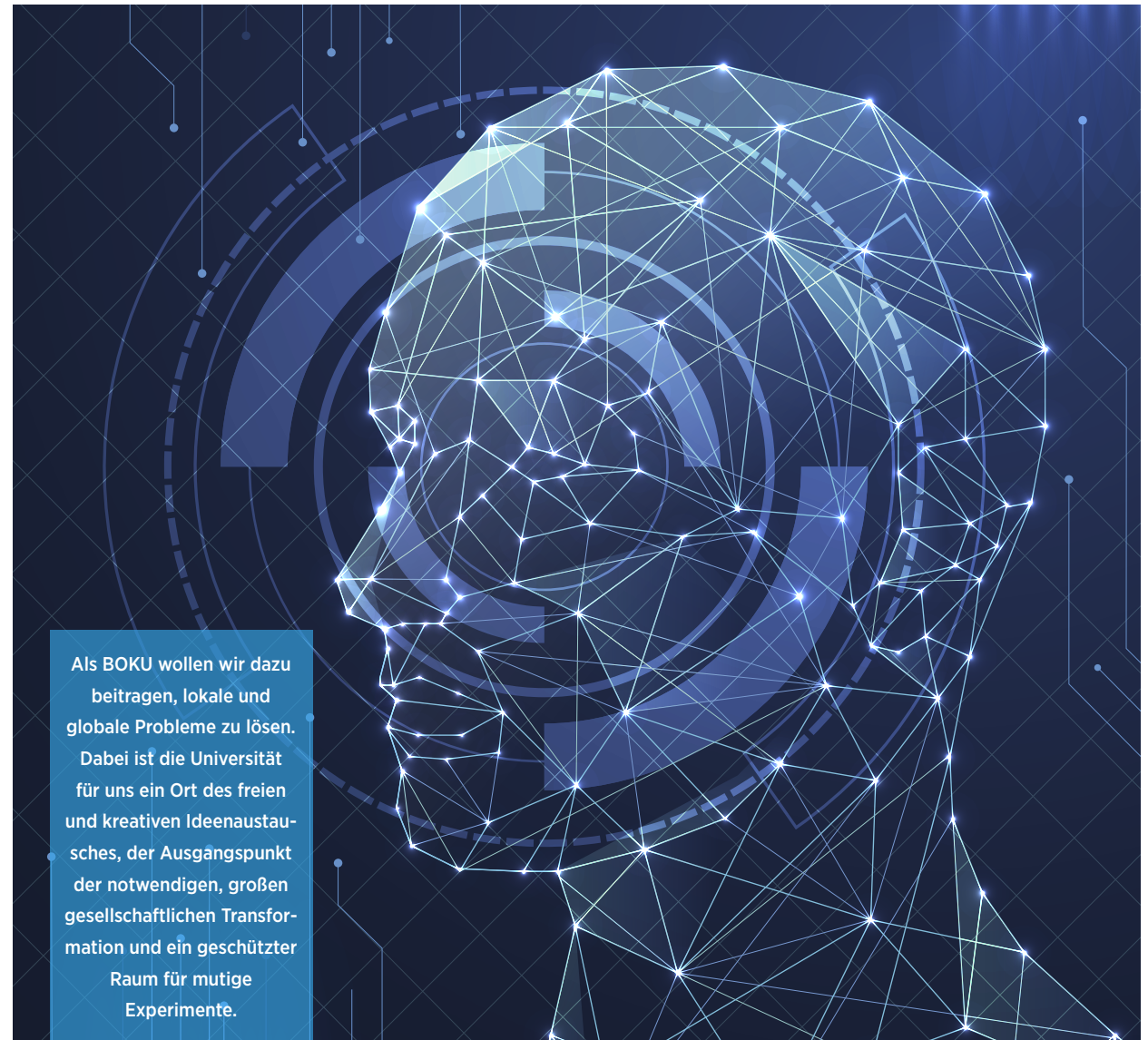
Das alte Klischee, nach dem Universitäten einem isolierten Elfenbeinturm gleichen, haben wir an der BOKU längst überwunden. Wir bringen heute unsere Kompetenzen in die Gesellschaft und in die aktuelle öffentliche Diskussion ein und pflegen Kontakte mit den Stakeholdern in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Als BOKU wollen wir dazu beitragen, lokale und globale Probleme zu lösen. Dabei ist die Universität für uns ein Ort des freien und kreativen Ideenaustausches, der Ausgangspunkt der notwendigen, großen gesellschaftlichen Transformation und ein geschützter Raum für mutige Experimente.

Die Basis dafür ist unser Streben nach Exzellenz. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wählen wir sorgfältig jene Forschungsfelder aus, in denen wir wissenschaftlich auf internationalem Niveau wettbewerbsfähig sind.

ForscherInnen an der BOKU können ihre hohe wissenschaftliche Kompetenz mit einer stetig steigenden Zahl von Veröffentlichungen in Fachjournals belegen. So hat seit 2005 die Publikationsleistung von 1.900 auf fast 2.500 wissenschaftliche Veröffentlichungen zugenommen – mit einem klaren Trend in Richtung hochrangiger wissenschaftlicher Publikationen (SCI), die sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt und 2016 mit 850 (2017 sind es bereits 883) den bisher besten BOKU-Wert erreichten. Die Zahl der Veröffentlichungen in Sammelwerken und sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften bleibt mit jährlich etwa 1.050 bzw. 600 konstant hoch.

Bei der Einwerbung von Drittmitteln und der Akquisition von kompetitiven EU-Projekten liegen unsere WissenschaftlerInnen in der Spitzengruppe der österreichischen Universitäten. Von 2005 bis 2016 haben sich die Drittmittelumsätze von 33 Mio. auf 50,9 Mio. Euro inklusive der neun Christian Doppler Labors erhöht. Das entspricht einem Drittmittelanteil am BOKU-Gesamtbudget von rund 30 Prozent.



Als BOKU wollen wir dazu beitragen, lokale und globale Probleme zu lösen. Dabei ist die Universität für uns ein Ort des freien und kreativen Ideenaustausches, der Ausgangspunkt der notwendigen, großen gesellschaftlichen Transformation und ein geschützter Raum für mutige Experimente.





International werden diese Entwicklungen durch die sehr guten Platzierungen in den University-Rankings wahrgenommen. So rangiert die BOKU 2017 in den „QS World University Rankings by Subject“ im Fachgebiet Land- und Forstwirtschaft auf Platz 35.

Für uns – als eine der renommiertesten Universitäten Österreichs – ist die forschungsgeleitete Lehre eine Selbstverständlichkeit: So sind die in Studienprogrammen und Weiterbildungsangeboten vermittelten Inhalte stets der aktuelle Stand der Wissenschaft. Auch unsere MitarbeiterInnen profitieren von der Forschung am Puls der Zeit: Jedes Jahr gelangen an der BOKU drei bis vier innovative Ausgründungen. Damit zählen wir zu den innovativsten Life Sciences-Universitäten Mitteleuropas.

All das macht die BOKU als Bildungsstätte besonders attraktiv. Sie ist eine der beiden Universitäten Österreichs mit dem größten Einzugsradius von Studierenden: 21 Prozent kommen aus dem Ausland, davon mehr als ein Drittel aus Nicht-EU-Staaten – zumeist aus dem asiatischen, afrikanischen sowie dem zentral- und südosteuropäischen Raum.

Diese Internationalität in Hörsälen, Seminarräumen, Labors und Versuchseinrichtungen trägt zu einer weltoffenen Stimmung an der BOKU bei. Wir legen besonderen Wert auf Offenheit gegenüber Neuem, fördern Meinungsvielfalt und einen vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen.

Die internationale Entwicklungsforschung ist ein zentrales Anliegen der BOKU. Wir kooperieren hier mit Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft und bemühen uns um die Stärkung des Wissensaustausches mit anderen Universitäten – etwa im Rahmen des Programms Erasmus+ oder der Joint Degree-Studien.

All diese Leistungen an der Gesellschaft sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir fühlen uns gefordert, unsere Erkenntnisse zur Erfüllung der „Third Mission“ – also der aktiven und bewussten Übernahme der Verantwortung für die Gesellschaft – einzubringen. Nur so können wir den sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein.

# FORSCHEN UND LEHREN AN DER BOKU – EIN WEG MIT PERSPEKTIVE

Die Universität ist nur so gut wie ihre MitarbeiterInnen in Verwaltung, Forschung und Lehre. Deshalb bemühen wir uns aktiv, neue Talente zu finden, zu halten und zu entwickeln. In jeder Berufung sehen wir eine Chance, die Schwerpunktsetzung der BOKU zu verbessern und zu aktualisieren. Dabei spüren wir den zunehmenden weltweiten Wettbewerb um die besten Köpfe mit anderen – in zunehmendem Maße außereuropäischen – Institutionen. Ein Argument für die BOKU als zukünftige Wirkungsstätte ist der neu entwickelte Karrierepfad, der ambitionierten MitarbeiterInnen klare Perspektiven bietet.

An alle neuen – und an alle bereits an der BOKU forschenden und lehrenden MitarbeiterInnen – stellen wir einen hohen Anspruch: Qualität in der Forschung ist gleichwertig mit jener in der Lehre. Die Qualität der Lehre ist daher ein zentraler Bestandteil in allen Qualifikationsvereinbarungen, Habilitations- und Berufungsverfahren und wird laufend evaluiert.

Zusätzlich erwarten wir von unseren WissenschaftlerInnen, dass sie ihre Lehrkompetenzen durch Fortbildung kontinuierlich verbessern. Dafür gibt es seit 2015 den Trainingspass für BOKU-MitarbeiterInnen; er dokumentiert jede Maßnahme zur professionellen Weiterentwicklung.

Abgesehen davon gelten für alle Führungskräfte fünf Grundsätze: Sie müssen eine Vorbildfunktion erfüllen und Verantwortung übernehmen; sie müssen explizite Ziele formulieren, sind verantwortlich für Transparenz, Kommunikation und Partizipation in ihren Teams und haben ihren MitarbeiterInnen mit Vertrauen, Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Diese Werte gelten selbstverständlich auch für die Studierenden an der BOKU.

Derzeit arbeiten an der BOKU 211 Personen mit großer Lehrbefugnis (UniversitätsprofessorInnen, UniversitätsdozentInnen, Außerordentliche ProfessorInnen und assoziierte ProfessorInnen). Dazu kommen 212 unbefristet beschäftigte und 880 befristet beschäftigte wissenschaftliche MitarbeiterInnen. Zusätzliche Stützen für den Lehr- und Forschungsbetrieb sind 296 LektorInnen und 373 studentische MitarbeiterInnen sowie ca. 600 Beschäftigte in der universitären Verwaltung.



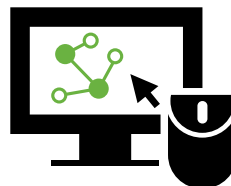
In den kommenden zehn Jahren werden in etwa 75 ProfessorInnen nachzubersetzen sein; zusätzlich braucht die Universität 42 neue ProfessorInnen, um die Relation von Lehrenden und Studierenden auf ein international wettbewerbsfähiges Maß zu bringen. Parallel zum Personalbedarf sind 32.000 m<sup>2</sup> Lehr- und Lernflächen zu schaffen, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

## BILDUNG AN DER BOKU – LERNEN VON DEN BESTEN

Die BOKU ist eine sehr studierendenfreundliche Universität, was auch an der Zahl der Studentinnen und Studenten zu merken ist: Sie ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen und wird weiter steigen. So verzeichnete die BOKU in den letzten sieben Jahren eine Verdoppelung der Studierendenzahl. Prozentuell ist das die größte Zunahme im Vergleich zu allen anderen österreichischen Universitäten. Prognosen zeigen, dass die Anzahl an BOKU-Studierenden von derzeit ca. 12.800 auf 19.500 Studierende im Studienjahr 2024/25 ansteigen könnte.

Hier zeigt sich der hohe Stellenwert, den junge Menschen unserem Themenbereich beimessen. Gleichzeitig stellt dieser Zustrom aber eine große Herausforderung für den Forschungs- und Lehrbetrieb dar. Die BOKU kann für eine so große Zahl an Studierenden in absehbarer Zeit weder ein adäquates Betreuungsverhältnis noch adäquate Raumressourcen bereitstellen. Wir streben daher Lenkungsmaßnahmen für StudienanfängerInnen an. Erfahrungen anderer österreichischer Universitäten zeigen, dass diese Maßnahmen die Zahl der StudienabbrecherInnen senkt und langfristig die Zahl der aktiven Studierenden und der AbsolventInnen hebt.

An die Qualität der Bildung an der BOKU haben wir selbst höchste Ansprüche: Die BOKU lebt die Einheit und Gleichwertigkeit von Forschung und Lehre im Sinne des Humboldtschen Bildungsideals: Exzellente Forschung fördert exzellente Lehre – und umgekehrt. Unsere StudentInnen sollen selbstgesteuert und problemorientiert lernen. Wir ermuntern sie von der Immatrikulation an zu kritischer Reflexion, Interdisziplinarität, Lösungsorientiertheit und Transdisziplinarität. Ziel ist es, systemisches Denken quer über die Lehrveranstaltungen und Fachbereichsgrenzen hinweg zu entwickeln. Die Studierenden erarbeiten sich Kenntnisse der naturwissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Grundlagen und werden so zu gesuchten Allroundern mit breitem beruflichem Einsatzgebiet. Deshalb findet ein Großteil unserer AbsolventInnen bereits kurz nach dem Studienabschluss Arbeit in ihrem/seinem Berufsfeld. Das zeigt auch eine 2016 unter allen österreichischen Universitäten durchgeführte AbsolventInnenbefragung (KOAB-Studie) des ISTAT-Institutes. Laut dieser Umfrage waren drei Viertel der BOKU-Studierenden mit den Studienbedingungen zufrieden oder sehr zufrieden.



Die BOKU-AbsolventInnen sehen sich gut gerüstet für die Anforderungen in ihren Berufen; die bei Studienabschluss erworbenen Kompetenzen entsprechen den beruflichen Anforderungen sehr gut (ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss). Rückblickend würden 86 % der ehemaligen BOKU-Studierenden wieder studieren und 81 % wieder die BOKU wählen.

## BILDUNG AN DER BOKU – LERNEN VON DEN BESTEN

**A**uch unter den Studierenden ist der BOKU-Spirit spürbar: Sie sind eine vielfältige, heterogene Gruppe; sie kommen aus sämtlichen Bundesländern Österreichs und den verschiedensten Ländern innerhalb und außerhalb Europas. Ihre soziale und kulturelle Herkunft ist unterschiedlich, sie vertreten verschiedenste Ideale und Überzeugungen. Aus dieser Vielfalt entstehen Chancen und Potenziale, die von der Universität aktiv gefördert und genutzt werden.

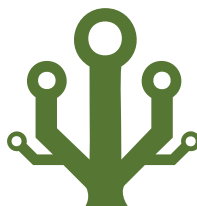
Die kollegiale Zusammenarbeit unter den Studierenden, Lehrenden/Forschenden und anderen Angehörigen der Universität zeichnet die BOKU aus. Studierende werden in die Entscheidungsprozesse der Universität eingebunden; ihnen kommen wichtige Aufgaben zu – beispielsweise im Senat, im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, in der Studienkommission sowie bei allen Evaluierungen, Habilitationen und Berufungen.

Zur Förderung der Internationalisierung setzt die BOKU auf internationale, zielgruppenspezifische englischsprachige Curricula. Kooperationen über Joint Degree-Programme mit strategischen Partnerinstitutionen der BOKU dienen dazu, die jeweiligen wissenschaftlichen Stärken der Universitäten sinnvoll für Studien zu kombinieren. „Mobilitätsfenster“ in den BOKU-Studien erleichtern es den Studierenden, Auslandssemester zu absolvieren.

Derzeit bietet die BOKU acht Bachelorstudien, die im Regelfall jeweils sechs Semester dauern. AbsolventInnen können diesen ein Masterstudium anschließen, das im Regelfall vier Semester dauert. Dazu werden an der BOKU 15 deutschsprachige, vier englischsprachige und 11 internationale Masterstudien angeboten.

Eine Besonderheit der BOKU sind die strukturierten Doktoratsprogramme. Sie dienen der Ausbildung von DoktorandInnen unter international vergleichbaren Rahmenbedingungen und der Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen.

Zusätzlich fördert die BOKU die Vernetzung in Doktoratskollegs und Graduiertenschulen. Die Doktoratskollegs sollen eng mit den BOKU-Kompetenz-



feldern – insbesondere mit erfolgreichen Großprojekten – verknüpft werden, um so eine qualitativ hochwertige Bildung der DissertantInnen nahe an der Spitzenforschung zu ermöglichen.

Ein neues Angebot ist die BOKU Weiterbildungsakademie, die 2018 gegründet wurde. Sie wird im Rahmen unserer Kompetenzfelder Programme und Projekte zum lebenslangen Lernen anbieten.



#### BACHELORSTUDIEN (6 SEMESTER):

Lebensmittel- und Biotechnologie
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
Forstwirtschaft
Holz- und Naturfasertechnologie
Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
Agrarwissenschaften
Pferdewissenschaften (gemeinsam mit der Universität für Veterinärmedizin)

#### DEUTSCHSPRACHIGE MASTERSTUDIEN (4 SEMESTER):

Lebensmittelwissenschaften und -technologie
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
Phytomedizin
Wildtierökologie und Wildtiermanagement (gemeinsam mit der Universität für Veterinärmedizin)
Forstwissenschaften
Holztechnologie und Management
Umwelt- und Bioressourcenmanagement
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
Nutzpflanzenwissenschaften
Nutztierwissenschaften
Agrar- und Ernährungswirtschaft
Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe (NAWARO)
Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinenverbauung
Organic Agricultural Systems and Agroecology (AgrEco-Organic)

#### ENGLISCHSPRACHIGE MASTERSTUDIEN (4 SEMESTER):

Mountain Forestry
Biotechnology
Water Management and Environmental Engineering
Applied Limnology/Limnology & Wetland Management
Organic Agricultural Systems and Agroecology (AgrEco-Organic)

#### INTERNATIONALE MASTERSTUDIEN:

Natural Resources Management and Ecological Engineering (NARMEE)
Applied Limnology/Limnology & Wetland Management
Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity (ENVEURO)
Animal Breeding and Genetics (EM-ABG)
Safety in the Food Chain
European Forestry
International Master in Horticultural Sciences
Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe (NAWARO)
Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft
Organic Agricultural Systems and Agroecology (EUR-Organic)
Sustainability in Agriculture, Food Production and Food Technology in the Danube Region

Weiters bietet die BOKU aktuell vier Doktoratsstudien an, die auf sechs Semester angelegt sind:

#### DOKTORATSSTUDIEN (6 SEMESTER):

Doktoratsstudium der Bodenkultur
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
PhD-Studium Biomolecular Technology of Proteins (BioToP)
Doktoratsstudium „International Graduate School in Bionanotechnology (IGS-BioNanoTech)“

Eine Besonderheit der BOKU sind die strukturierten Doktoratsprogramme. Sie dienen der Ausbildung von DoktorandInnen unter international vergleichbaren Rahmenbedingungen und der Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen.

Zusätzlich fördert die BOKU die Vernetzung in Doktoratskollegs und Graduiertenschulen. Die Doktoratskollegs sollen eng mit den BOKU-Kompetenzfeldern – insbesondere mit erfolgreichen Großprojekten – verknüpft werden, um so eine qualitativ hochwertige Bildung der DissertantInnen nahe an der Spitzenforschung zu ermöglichen.

Ein neues Angebot ist die BOKU Weiterbildungsakademie, die 2018 gegründet wurde. Sie wird im Rahmen unserer Kompetenzfelder Programme und Projekte zum lebenslangen Lernen anbieten.

## WO WIR AKTIV SIND

Durch die Erweiterungen der Studienprogramme und den Zustrom von Studierenden ist die BOKU längst über ihren ursprünglichen Standort – die „Türkenschanze“ im 18. und 19. Wiener Gemeindebezirk – hinausgewachsen. Heute ist die BOKU an mehreren Standorten präsent, die jeweils thematisch zueinanderpassende Fächer und Einheiten versammeln:

- ▶ *Die „Türkenschanze“:* Die Gebäude am Türkenschanzpark sind die historische Keimzelle und bis heute Heimat zentraler Organisationseinheiten der BOKU. Hier befinden sich auch das Rektorat und seine zugeordneten Serviceeinrichtungen. Die übergreifenden Forschungsthemen sind Landnutzung und globaler Wandel mit Aspekten von Land- und Forstwirtschaft, Klimawandel, Raumentwicklung, gesellschaftlicher Wandel, Naturgefahren sowie die Erhaltung und nachhaltige Gestaltung der Landschaft.
- ▶ *Die Muthgasse:* Die hier im 19. Wiener Gemeindebezirk beheimateten Departments liefern Beiträge zur Bio- und Lebensmitteltechnologie mit den Kompetenzfeldern Biotechnologie, Nanowissenschaften und -technologie sowie Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit. Auch die Wasser- und Abfallwirtschaft ist an diesem Standort vertreten.
- ▶ *Tulln:* An dem seit Anfang der 1990er Jahre bestehenden Standort in Niederösterreich betreibt die BOKU gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität und der Technischen Universität Wien das interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie. Der Standort wurde 2011 durch den Neubau des Universitäts- und Forschungszentrums Tulln massiv ausgebaut. Hier betreiben wir Pflanzenforschung, untersuchen nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien. Ein wichtiger Forschungspartner ist das Austrian Institute of Technology (AIT) mit seinem Department Health & Environment und das Kompetenzzentrum Wood K plus.
- ▶ Ein virtueller „*Vierter Standort*“ umfasst jene Außenstandorte, die an der BOKU eine wichtige Rolle für Forschung und Lehre spielen. Das sind land- und forstwirtschaftliche Versuchsflächen sowie Obst- und Weinanlagen, der WasserCluster Lunz, das Observatorium Hoher Sonnblick und ein in Entstehung begriffenes Wasserbaulabor an der Donau in Wien.



Unser neues „TÜWI“-Gebäude an der Türkenschanze: zertifizierte Nachhaltigkeit bis ins kleinste Detail.



## UND MORGEN? WIE WIR UNS WEITERENTWICKELN WOLLEN

Die BOKU hat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten neue Themen für sich entdeckt und neue Räume erschlossen. Es gilt weiterhin, inhaltliches und äußeres Wachstum voranzutreiben und es auf intelligente Weise zu lenken und zu dosieren. In diesem Sinne wird sich das inhaltliche Angebot der BOKU noch stärker an den strategischen Vorgaben und den Herausforderungen unserer Zeit orientieren. Unser allgemeines Ziel ist es, qualitativ zu wachsen: Durch Schaffung neuer Stellen sollen die Betreuungsverhältnisse an die steigenden HörerInnenzahlen angepasst werden, die erfolgreiche Weiterentwicklung in der Forschung ist durch rasche Nachbesetzung der frei werdenden Professuren zu garantieren und die Organisationsstrukturen sind aufgrund des erfreulichen Wachstums der letzten Jahre anzupassen, um eine effiziente Verwaltung zu ermöglichen.

Schwerpunkte unserer zukünftigen Arbeit sind daher:

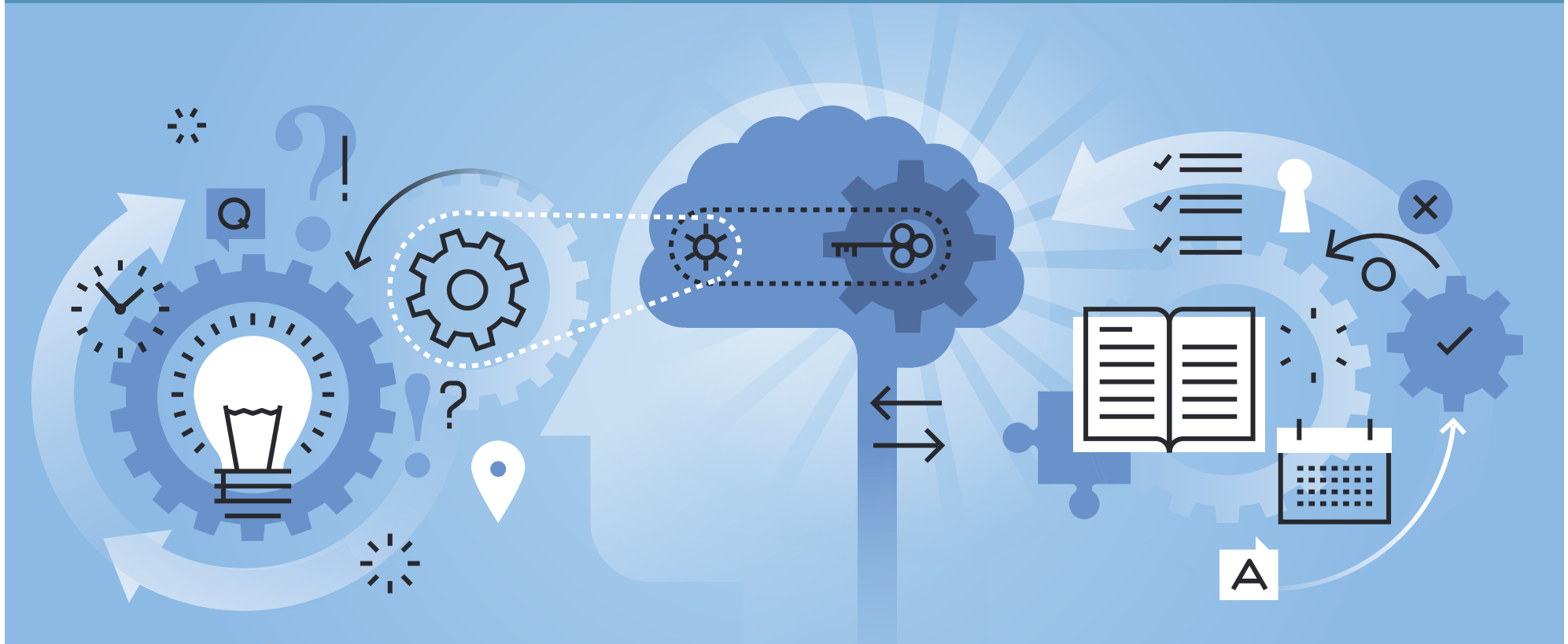
- ▶ *Die Entwicklung unserer Standorte:* In den vergangenen Jahren ist es gelungen, an allen drei Hauptstandorten substanzielle Verbesserungen durch Neubauten und Renovierungen sowie Ausbauten zu erzielen. Doch es bleibt noch viel zu tun: Etwa 32.000 m<sup>2</sup> Lehr- und Lernflächen sowie zusätzliche Institutsflächen für das zuzuführende Personal werden in den nächsten Jahren notwendig sein.
- ▶ *Die Digitalisierung:* Schon heute bieten Vorlesungsaufzeichnungen den Studierenden die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen zeitunabhängig zu wiederholen und zu bearbeiten. Das ermöglicht synchrones und asynchrones Lernen. Dieses Angebot soll in Zukunft durch den Einsatz innovativer didaktischer Lehr- und Lernmethoden zum „virtuellen Campus“ ausgeweitet werden. Der bestmögliche Einsatz neuer Lehr- und Lernformen, insbesondere das sogenannte „Blended Learning“ sollen die Lernergebnisse unserer Studierenden optimieren. In der Forschung gilt es einen Digitalisierungsschwerpunkt zu setzen.
- ▶ *Die Internationalisierung:* Von Englischkursen bis zur Hilfe bei der Antragstellung für Projekte im Rahmen des EU-Forschungsrahmenprogramms HORIZON 2020: Wir unterstützen unsere MitarbeiterInnen und StudentInnen tatkräftig, um weltweiten Austausch und Vernetzung zu ermöglichen. Davon profitieren alle: die Studierenden, die ForscherInnen und die Lehrenden, unsere MitarbeiterInnen und unsere PartnerInnen – und selbstverständlich wir als Universität. Denn um einen wirklich relevanten Beitrag zur Bewältigung der großen Aufgaben unserer Zeit liefern zu können, brauchen wir starke PartnerInnen – und das weltweit.







## ZUSAMMENFASSUNG



Die Themen der Universität für Bodenkultur sind die Themen der Zukunft. Wir streben daher weiterhin ein qualitatives Wachstum in Forschung und Lehre an. Mit dem seit 1872 gepflegten inter- und transdisziplinären Wissenszugang, der systematisch in Forschung und Lehre die naturwissenschaftlichen, die technischen und sozialwissenschaftlichen Fächer verknüpft, sind wir bestens geeignet, Fragen

- ▶ zur Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- ▶ zum Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- ▶ zur Sicherung von Ernährung und Gesundheit



erfolgreich zu bearbeiten. Diese auch als Grand Challenges bezeichneten Themenfelder erfordern einen ganzheitlich-systemischen Ansatz, der an der BOKU erfolgreich gelebt wird.

Die in den nächsten Jahren zu erwartende Veränderung des Wirtschafts- und Wertesystems benötigt junge, höchst qualifizierte Menschen, die für diesen Umbau den BOKU-typischen inter- und transdisziplinären Zugang als ideale Grundlage mitbringen. Wir freuen uns daher über das zunehmende Interesse vieler Menschen an BOKU Themen, denn all diese Entwicklungen sind ideale Voraussetzung, die BOKU zum Innovation Leader einer Green Economy zu machen – die BOKU ist fit für die Zukunft.



# BOKU ENTWICKLUNGSPLAN 2018

